



Vor zehn Jahren wurde die Kreuzkirche im Schlößlesfeld eingeweiht. Am vergangenen Wochenende konnte der „Geburtstag“ fröhlich gefeiert werden. Bild: LKZ-Archiv

## Ein fröhliches Fest der Dankbarkeit

Schlößlesfeld-Gemeinde feierte 10jähriges Bestehen der Kreuzkirche

Wo es in Ludwigsburg um Gottesdienste in moderner Form geht, um Kirchenmusik aus alter, neuer und neuester Zeit, um phantasievollen Kindergottesdienst oder um Versuche im Konfirmandenunterricht, da wird immer mitgenannt die Kreuzkirche und ihre Pfarrer Martin Hermann und Bernhild Bauer. Sie sind in unserer Stadt ein so festgeprägter Begriff geworden, daß mancher gefragt haben mag „erst zehn Jahre?“, als er die Einladungen zum großen Gemeindefest am Brahmweg, anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Kreuzkirche sah. Aber ob „erst“ oder „schon“, genau zehn Jahre sind vergangen seit der Einweihung des modernen Kirchenbaus, und viele kamen aus ganz Ludwigsburg, um am vergangenen Wochenende zwei Tage lang mit der Kreuzkirchengemeinde zu feiern.

„Es war schon eine besondere Chance, auf dem Schlößlesfeld eine Gemeinde zu bauen“, sagte Pfarrer Hermann im Rückblick auf das vergangene Jahrzehnt. „Wo heute in modernen Wohnungen rund um das großzügig angelegte Areal der Kreuzkirche über dreitausendneuhundert evangelische Gemeindeglieder wohnen, war vor zehn Jahren noch viel weites Feld. So konnte der Pfarrer das Gemeindeleben in mancher Hinsicht freier gestalten als andernorts, wo altgewohnte Traditionen zu beachten waren. Dafür konnte er auch am Anfang auf keinerlei eingespielten Apparat zurückgreifen, ein Stamm von Mitarbeitern mußte erst gesucht und gewonnen werden. Wie gut das gelungen ist, dafür waren die beiden Festtage der beste Beweis.“

### Wochenlang „geschuftet“

Die Mitglieder des weit über Ludwigsburg hinaus bekannt gewordenen Kreuzkirchenchoirs, die Kirchengemeinderäte, die Mitglieder der verschiedenen Gemeinde- und Jugendgruppen, hatten neben den „Hauptamtlichen“ wochenlang geschuftet, um ein richtiges Gemeindefest zu gestalten. Und weil man am Brahmweg das Festefeiern gewohnt ist, ließ man sich auch durch das am Sonntag recht unfreundliche Wetter nicht abhalten: Der ganze große Platz zwischen Kirche und Gemeindehaus war so ein richtiger „Marktplatz“ des Schlößlesfelds. Da hatte man Mühe, alle Stände und Buden zu visitieren. Es gab einen Dritte-Welt-Handel-Laden, eine Fotoausstellung, eine reich beschickte Tombola, einen Luftballonwettbewerb für die Kleinen, einen Bücher- und Plattenbazar (bei dem alle Bestände geräumt wurden!), dazu Wurststand und Kaffeetafel, Krabbelsack und Popcornproduktion, und, und...

### Von Anbeginn an viele Gäste

Doch um von vorn zu beginnen: Am Samstag um 15 Uhr war Begrüßung. Da war schon auf den Beinen, was laufen konnte rund um die Kreuzkirche, dazu freundlich neugierige Nachbarn aus den „alten“ Auferstehungs- und anderen evangelischen Kirchengemeinden. Vollzählig war erschienen mit großem Anhang und dem Pfarrer an der Spitze der Pfarrgemeinderat der benachbarten katholischen Kirchengemeinde von St. Paulus, um in heiteren ökumenischen Wettkämpfen zum Programm beizutragen und zugleich deutlich zu machen, wie gut sich die beiden Konfessionen im Schlößlesfeld verstehen. Damit des Kreuzkirchepfarrers liebstes Kind, die Musik, beim Fest nicht zu kurz komme, hatte er mit dem Kinderchor das Singspiel „Der Schulmeister“ von Telemann einstudiert, das zu Recht großen Beifall fand. Der Samstagabend endete bei diesem Fest, wie nicht anders zu erwarten, erst am Sonntagmorgen. Dicht gedrängt saß man im Gemeindefestsaal in der Weinstube oder auf irgendwelchen Treppenstufen, und auf der Tanzfläche war freier Raum Mangelware.

„Dank“ hieß das Thema des Festgottesdienstes am Sonntag. Nicht nur die Predigt von Pfarrer Hermann, auch die Beiträge des Kreuzkirchenchoirs und die Gebetsliturgien der Gemeindegruppen wollten deutlich machen, daß die Kreuzkir-

chengemeinde ihre Kirche und die Gemeinschaft, die darin gewachsen ist, nicht als selbstverständlich ansieht. Dem werden auch die Kinder zugestimmt haben, denen Pfarrerin Bauer zum Festtag ein Quizspiel bot, „Der Apostel Paulus und die Kreuzkirchengemeinde“! Alt und jung vereinten sich nach dem Gottesdienst zum Volksliedersingen und dann konnte man eigentlich sitzenbleiben und essen bis zum Abend: Würstle mit Salat zu Mittag, ganze Kuchenberge zum Kaffee, Fleischkäse mit Brot am Abend, dazu Wein bei stimmungsvoller Zithermusik, meisterhaft dargeboten von einem der „Hauptmächer“

dieses Fests, Kirchengemeinderat Österle.

### Mit Theater und einer Band

In den notwendigen Pausen konnte man sich ergötzen an den ersten (sehr gelungenen!) Darbietungen der neugegründeten Theatergruppe der Gemeinde mit Stücken von (und mit!) Werner Veidt, oder an den sechs ausverkauften Vorstellungen des Kreuzkirchenkasperle! Noch einmal klang's auf am Abend im Gottesdienst in moderner Form, gestaltet von den Konfirmanden: „Liebe ist nicht nur ein Wort“. Der Film „Ein Leben in der Schachtel“ gab Anlaß zum Nachdenken darüber, wie wichtig Gemeinschaft für die Menschen gerade heute ist. Daß es gelungen ist, ein wenig Gemeinschaft zu schaffen dort im Schlößlesfeld, das haben die zwei fröhlichen Festtage bewiesen, die mit einem Konzert der Royal Garden Ramblers und gemüthlichem Beisammensein „in allen Räumen“ ausklangen und deren Reinerlös, was extra vermerkt sei, dem Diakonischen Werk der württembergischen Landeskirche zugute kommen soll! v.A.

